

BERGKAMEN

SAMSTAG, 26. AUGUST 2023

Viel Holz und jede Menge Platz

Das neue Kita-Gebäude für die Arche-Noah-Kinder ist in Kürze fertig

VON JÜRGEN MENKE

Rünthe – Der Bau der neuen Kindertagesstätte Arche Noah geht auf die Zielgerade. „Wir wollen Mitte Oktober fertig sein und das Gebäude übergeben“, sagt Projektleiter Malte Niehaus von der Holzbau-Firma Materio in Soest. Kinder und Erzieherinnen können sich auf reichlich Raum zur Entfaltung freuen – und auf spannende Gimmicks wie etwa Indoor-Wasserspiele.

Vor Kurzem erst wurde das zweistöckige, in Holzständerbauweise errichtete Gebäude mit einer Fassade aus Lärchenholz versehen. Der Innenausbau ist derweil in vollem Gange. Die Fugen der Trockenbauwände müssen verspachtelt, die Decken abgehängt und der Fußboden verlegt werden, in Kürze rücken die Maler und Fliesenleger an – und für die Elektroinstallateure gibt's auch noch jede Menge zu tun. „Bis zu 15 Handwerker sind täglich vor Ort“, sagt Niehaus.

„Das ist auch für uns ein sehr, sehr schönes Projekt.“

Malte Niehaus
Projektleiter bei Materio

Die neue Arche Noah wird erkennbar ein Schmuckstück im Ort – und ist schon jetzt ein ökologisches Vorzeigeprojekt. „Sie können nicht nachhaltiger bauen als mit Holz“, sagt Jörg Jandzinsky, Mitglied im Vorstand der Sparkasse Bergkamen-Bönen. Das hiesige Geldinstitut ist Bauherr und vermietet das Gebäude später an den Träger der Kita, das Kindergartenwerk des Evangelischen Kirchenkreises Unna.

Nachhaltig werden die Räume auch temperiert. „Mit einer Luft-Wärme-Pumpe über eine Fußbodenheizung, wobei Raffstores für Beschattung sorgen“, erläutert Niehaus. Zudem erfülle das Gebäude mit seiner umweltfreundlichen Cellulose-Dämmung in den Wänden (statt künstlicher Mineralwolle) den KfW-40-Standard. „Eine PV-Anlage und ein Gründach sind statisch möglich, aber noch nicht vorgesehen“, erläutert der Bauleiter. Linooleum statt Vinyl-Fußboden, die Verwendung möglichst heimischer Hölzer (etwa Kiefer für die Fenster) – auch dies sei dem Umweltgedanken geschuldet.



Der Kita-Neubau, in Holzrahmenbauweise erstellt, ist mit einer Fassade aus Lärchenholz versehen. „Sie können nicht nachhaltiger bauen als mit Holz“, sagt Jörg Jandzinsky vom Bauherrn, der Sparkasse Bergkamen-Bönen. Oben rechts: Gruppen- und Nebenräume sind teils mit Krabbeltunnel versehen. Unten links: Das Bistro erhält noch eine Außenterrasse. Unten rechts: der Multifunktionsraum, der auch als Turnstätte dienen soll. (Mehr Bilder auf wa.de)

FOTOS: MENKE

Man investiere „eine bedeutende Summe“ in das Projekt, eine siebenstellige, sagt Jandzinsky, ohne eine genaue Zahl zu nennen. Das zeige, dass die Sparkasse vor Ort Verantwortung übernehme. Abstriche bei der Ausstattung habe man trotz derzeit hoher Baukosten nicht gemacht. „Für uns steht der öffentliche Auftrag im Vordergrund, nicht die Renditeerwartung“, betont Jandzinsky.

Wasserspiel und Krabbelt-Tunnel

Hereinspaziert: Die Kita-Kinder betreten ihr Reich über den Haupteingang an der Rünther Straße. Geradeaus weiter geht's zu den zwei unteren Gruppenbereichen, über die Treppe – oder mit dem Aufzug – zu den beiden oberen. „Hier werden vorwiegend die Über-Dreijährigen

betreut“, weiß Jandzinsky.

Einen Haupt- und einen Nebenraum für jede Gruppe – das sind schon acht größere Bereiche. Auf den insgesamt knapp 900 Quadratmetern Fläche finden sich zudem Küchen, Technikräume, Bäder (mit Duschen), Büros und besonders schallisolierte Kinder-Schlafzimmer. Im Multifunktionsraum im oberen Stockwerk kann unter anderem gesportelt werden. Geräte finden in einer kleinen Kammer Platz.

Im Erdgeschoss ist ein Bistro geplant. „Mit kleiner Außenterrasse“, schildert Niehaus. Die Wände zwischen Gruppen- und Nebenraum sind teils mit Tunneln zum Durchkrabbeln versehen. Derweil werden auch die Bäder zu Erlebnisräumen und mit Spielflächen zum Planschen ausgestattet. „Sie werden individuell modelliert“, erläutert Niehaus.

Ebenfalls im Parterre: ein sogenannter familienpädagogischer Raum. Er befindet sich in einem eingeschossigen Anbau, vom Eingangsbereich gleich links. Hier können zum Beispiel Infoveranstaltungen mit Eltern und Beratungen stattfinden.

Offene Tür im Frühjahr

Das Kita-Gebäude ist bei Übergabe eingefriedet, die Außenanlage gemacht. „Das Aufstellen von Spielgeräten übernimmt aber der Träger“, erläutert Niehaus. Dieser müsse auch entscheiden, ob und wie er Farbe ins Gebäude bringe. „Wir streichen erst einmal alles weiß.“

Für Kita-Träger ist es mittlerweile schwer geworden, neben dem Betrieb einer Einrichtung auch den Bau eines Gebäudes finanziell zu stem-

men. Für die Arche Noah hatte sich zunächst kein Investor gefunden, bis die örtliche Sparkasse einsprang. „Es ist unsere erste Kita – eine Premiere“, sagt Jandzinsky. Der Mietvertrag gehe zunächst über 30 Jahre.

„Das ist auch für uns ein sehr, sehr schönes Projekt“, sagt Niehaus. Die Kita-Kinder, so glaubt er, könnten sich hier wohlfühlen – auch wenn die unbehandelte Lärchen-Fassade in zwei bis drei Jahren ergraut sei.

Die Kita-Kinder und deren Erzieherinnen, derzeit noch an der Christuskirche schräg gegenüber untergebracht, wollen sich nach ihrem Umzug zunächst in Ruhe einrichten. „Für das Frühjahr ist ein Tag der offenen Tür geplant“, weiß Jandzinsky. Dann kann sich jeder ein eigenes Bild von dem Gebäude machen, für das das „Haus der Mitte“ 2022 abgerissen wurde.